

DICZIUNARI RUMANTSCH GRISCHUN

PUBLICHÀ DA LA

SOCIETÀ RETORUMANTSCHA

CUL AGÜD DA LA CONFEDERAZIUN E DAL CHANTUN GRISCHUN



FUNDÀ DA

ROBERT DE PLANTA · FLORIAN MELCHER · CHASPER PULT

REDACZIUN

ANDREA SCHORTA · ALEXI DECURTINS

3.VOLÜM

C—CNUTTER

CUOIRA

BISCHOFBERGER & CO

1958—1963

In unsern Dank schließen wir auch die Buchdruckerei Bischofberger & Co. ein. Sie hat den schwierigen Satz des Werkes auf eine Art bewältigt, daß das DRG. auch in drucktechnischer Hinsicht Anerkennung findet. Ihr Typograph, Herr Rest Antoni Caviezel aus Tumezl, der von 1938 bis Mai 1963, also während voller 25 Jahre unser Wörterbuch von Hand setzte, hat sich altershalber in den Ruhestand zurückgezogen. Als guter Kenner der bündnerromanischen Schriftsprachen und erfüllt von der Bedeutung seines Berufes hat er dem DRG. durch alle diese Jahre hindurch mehr als sein handwerkliches Können allein zur Verfügung gestellt und sich dadurch um das Werk verdient gemacht.

Am 16. November 1959 verstarb in Winterthur Dr. Franz Fankhauser. Als die Società retoromantscha im Jahre 1933 den Zeitpunkt näher rücken sah, da man mit der Veröffentlichung des Dicziunari rumantsch grischun beginnen konnte, berief sie auf Empfehlung von Prof. Jakob Juden in Winterthur tätigen Burgdorfer Romanisten Franz Fankhauser als Mitarbeiter in die Philologische Kommission. Mit typographischen Problemen ebenso vertraut wie mit der Linguistik, als Mitleser der Korrekturen des Glossaire des Patois de la Suisse romande die besonderen Anforderungen eines modernen wissenschaftlichen Wörterbuches gründlich kennend, konnte er in den Verhandlungen mit unserer Druckerei sofort die Führung übernehmen. In jahrelanger Zusammenarbeit mit der Firma Bischofberger & Co. entwickelte er das Schriftbild, mit dem das Werk 1938 zu erscheinen begann. Seither hat Franz Fankhauser bis zu seinem Tode alle Druckkorrekturen und Revisionen des DRG. gelesen. Seinem kritischen Auge entgingen auch kleinste Unebenheiten und Fehler nur sehr selten. Unermüdlich hat er aber auch zur Glättung des Textes in stilistischer Hinsicht beigetragen und manchen Hinweis auf wichtige, aber abgelegene Literaturstellen angebracht. Ebensoviele wie diese fachmännische Mitarbeit aber bedeutete uns seine persönliche Anteilnahme. In vielen Begegnungen mit ihm haben wir erfahren dürfen, daß er die menschlichen Probleme, die es im Dienste eines solchen Werkes zu meistern gilt, feinfühlig erfaßte und Schwierigkeiten taktvoll überwinden helfen konnte. Sein Name wird unauslöschlich mit demjenigen unseres Werkes verbunden bleiben.

Am 23. Juni 1963 wurde auf dem Friedhof San Gian bei Schlarigna alt Regierungsrat Dr. Robert Ganzoni zur ewigen Ruhe gebettet. Er hat als Präsident der Società retoromantscha in den Jahren 1934—1955 auch die Sorgen um das Dicziunari mitgetragen. Die unsichere finanzielle Lage des Wörterbuches in kritischen Zeiten hat auch ihn dauernd beschäftigt. Trotz der durch die Wirtschaftskrise der dreißiger Jahre noch prekärer gewordenen Situation des DRG. wagte er aber, im Jahre 1938 den Druckvertrag für unser Werk abzuschließen und übernahm die Mitverantwortung für dessen Weiterführung. Seine Bemühungen um die materielle Konsolidierung des Wörterbuches wurden 1955 mit dem Bundesbeschluß betreffend die Unterstützung der nationalen schweizerischen Wörterbücher und dem ergänzenden Beschluß des Großen Rates des Kantons Graubünden vom gleichen Jahre gekrönt. Dr. Robert Ganzoni blieb auch nach seinem Rücktritt vom Präsidium der SRR. mit der Redaktion treu verbunden und war uns in seiner hinter einem vornehm zurückhaltenden Wesen stets zum Helfen bereiten Freundschaft eine starke Stütze.

Am 7. Oktober 1963 erlag der amtierende Präsident der Società retoromantscha, Dr. Nicola Gaudenz, einem Herzinfarkt. Der Verstorbene hatte im Mai 1955, dem Wunsche seines Vorgängers Folge leistend, die Führung unserer Gesellschaft übernommen und sofort sein Augenmerk auf die Weiterentwicklung unseres Wörterbuchinstitutes konzentriert. In zäher Arbeit erreichte er den Einkauf der Redaktoren in eine Pensionsversicherung. Damit schuf er erst die materielle Voraussetzung, um dem Werke auch in Zukunft qualifizierte Linguisten zuzuführen. Er sorgte in Zusammenarbeit mit der Philologischen Kommission von Anfang an auch für einen raschen Ausbau unserer Kartotheken, unserer Bibliothek und des für Sprach- und Sachaufnahmen im Gelände erforderlichen Inventars an Apparaten. Der infolge der fortschreitenden Teuerung bei allen nationalen Wörterbüchern der Schweiz spürbar gewordenen Verknappung der Mittel war er gewillt, durch eine an-

gemessene Erhöhung der eidgenössischen und kantonalen Subventionen zu begegnen. Die Vereinigung der nationalen schweizerischen Wörterbücher hatte ihn im Frühjahr 1963 zu ihrem Wortführer in den bevorstehenden Besprechungen mit den Bundesbehörden auserkoren. Die dank seiner Initiative acht Tage vor seinem Tode an das Eidgenössische Departement des Innern gerichtete, von ihm mitunterzeichnete Eingabe betreffend die Neuregelung der Beitragsleistungen an unsere Wörterbücher war der letzte, aber bedeutende Dienst, den Dr. Nicola Gaudenz unserem Werke und darüber hinaus der schweizerischen Lexikologie erwies. Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.

Chur, im Oktober 1963.

ANDREA SCHORTA.